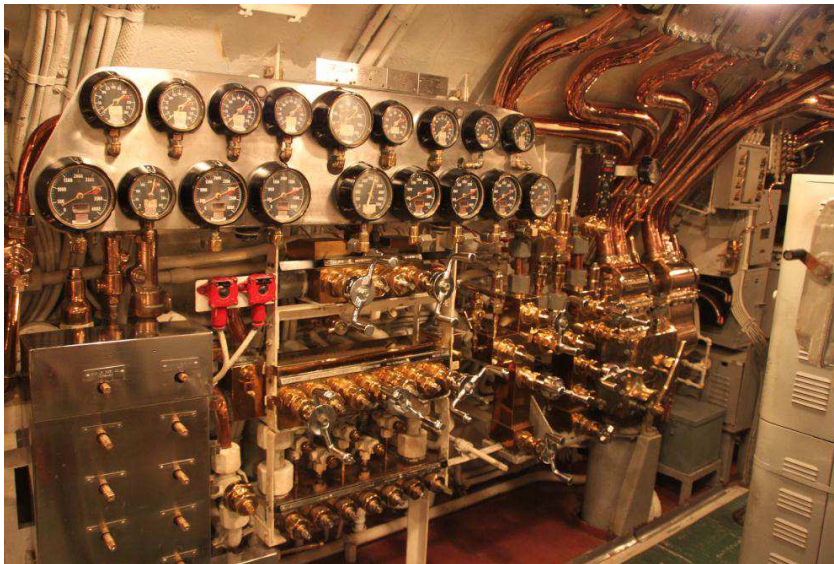


21.01.- 04.02.2011 Hawaiian Islands

Nach unserer Übernachtung im protzigen Hilton Airport Hotel ging der nächste Flug um 08:30 nach Honolulu. Irgendwie war das schon komisch, Honolulu hatte man so oft gehört und trotzdem keine Ahnung wo genau das liegt und wie es dort ist. Nach einem angenehmen Flug checkten wir gleich beim Flughafen ins Best Western Hotel ein. Da wir nur 26 Stunden in Honolulu waren einigten wir uns auf 2 Aktivitäten. Wir besuchten am selben Abend noch den bekannten Waikiki Beach. Also ich hatte mir das alles ganz anders vorgestellt ☺ Eigentlich ist das eine Stadt direkt am Beach mit Hochhäusern, unzähligen Autos und Bussen. Bezüglich Bus: nachdem wir uns 5/4 Stunden geschlortert hatten beschlossen wir mit einem Hotelbus zurückzufahren, der Driver schaltete dann um 9Uhr Abends freundlicherweise auch noch die Klimaanlage aus. Die Spinnen die Amerikaner....

Am nächsten Morgen besuchten wir Pearl Harbour. Das war schon eine eindrückliche Erfahrung an dem Ort zu stehen wo damals 1942 japanische Kamikaze Flieger die Amerikaner an einem empfindlichen Punkt und völlig unerwartet



trafen. Wir besichtigten ein U-Boot und das Kriegsschiff Missouri auf welchem die Japaner nach dem Abwurf der beiden Atombomben durch die Amerikaner ihre Kapitulation

unterzeichneten. Die Missouri war dann sogar noch im Einsatz als die USA anfangs der 90er in den 1. Golfkrieg zogen.

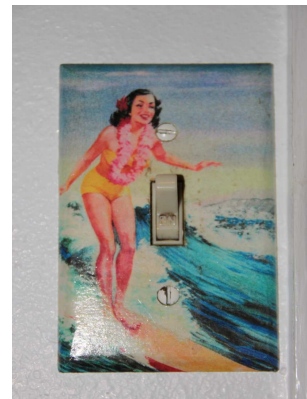
Viele pilgern auch hierher um ihren "Heroes", wie die Amerikaner Armeeingehörigen oft nennen, zu ehren. So ist es denn nicht verwunderlich, dass Kriegsveteranen sogar ihre eigenen Autonummern erhalten.



Nach dem Mittag ging unser Flug (mit Propeller-Antrieb) auf die Insel Maui. Dort nahmen wir gleich unser Mietauto beim Vermieter Alamo in Empfang, denn ohne Auto geht in den USA nichts. Wir hatte Glück, es hatte keine Economy Autos mehr. So was dummes, jetzt mussten wir eine nächst höhere Kategorie nehmen. Es hiess von Alamo sucht euch eines aus, egal welches. So hatten wir dann für 3 Tage einen tollen Jeep ☺ Übrigens: unter den Links könnt ihr den Link von unserem Car Dealer finden, wir können ihn sehr empfehlen. Wir gingen zuerst mal Einkaufen, da wir diese Nacht im Rainbow

Surf Hostel mit Küche reserviert hatten. Nach einem einfachen Geköch, wir waren beide müde, war dann frühzeitig Tagesende.

Am nächsten Morgen starteten wir ein "Fährtli" auf der bekannten Road to Hana. Die Strasse führt meist der Küste entlang, über unzählige Brücken und um noch mehr Kurven herum. Immer wieder wurde man von Neuem von den tollen Aussichten auf die Küste überwältigt. Schon kurz nach Pa'ia konnten wir den Wind- und Wellensurfern in einer Bucht mit tiefblauem Wasser zuschauen. Danach überholten uns ca. 30 Motorradfahrer auf ihren Harleys. Ihre Destination war allerdings ein Friedhof wo sie offensichtlich um einen Kollegen trauerten. In Keana, etwa der Hälfte der Strecke, legten wir einen kurzen Halt bei feinem Bananenkuchen ein und machten uns dann langsam auf den Rückweg. In Hana ist nämlich sowieso Endstation und bis zur Hälfte dauerte es bereits 2 Stunden. Wir fuhren dann weiter am Airport vorbei zur Westküste, nach Lahaina, einem schönen Surfer-Städtchen mit viel Charme und kehrten im Makai Inn ein, welches wir noch vor unserem Abflug in Honolulu für 2 Tage gebucht hatten. Es entpuppte sich als wunderschöne Bleibe direkt am Meer und tollen Zimmern, vollgestopft mit Hawaiianischen Sujets. Wir gingen noch in einem Supermarkt einkaufen und genossen den Abend zuerst nahe dem Meer und dann in unserem Zimmer.



Am nächsten Morgen war ich dann total überrascht als Fränzi aus der Dusche



kam, ich dachte ich sei noch am träumen. Da lachte mir doch tatsächlich ein richtiges Hula-Girl entgegen... :-DD

Da wir von Costa Rica noch nicht ganz fit waren, machten wir uns einen gemütlichen Tag mit Frühstück am Meer und danach faulenzten wir am Beach Awalua wo wir auch noch einen fantastischen Sonnenuntergang sehen durften. Als wir dort losfahren wollten, versenkte ich den Jeep unbemerkt in einem tiefen Sandloch. Easy dachte ich und suchte den 4WD oder eine Differenzialsperre. Aber diese Autos dienen nur zum gross aussehen, ansonsten taugen sie nichts. Ich fing schon an zu buddeln, da hielt keine Minute später ein Abschleppwagen und zog uns heraus. Er wäre eh auf dem Heimweg, das sei keine Ursache. Boah, Glück braucht es manchmal

eben auch ☺ Wir gaben ihm dann zumindest ein Trinkgeld für ein grosses Feierabendbier. Spätabends gönnten wir uns dann dasselbe im Hardrock Cafe von Lahaina.

Nun hiess es bereits wieder früh aufstehen, denn um halb zehn ging bereits unser Flieger nach Big Island, dem eigentlichen Hawaii. Flugdauer 35 min mit toller Sicht auf die Inselgruppe von Hawaii. Auch hier fassten wir wieder ein Auto. Wir hatten hier extra einen 4WD gemietet, aber irgendwie war dies bei der Agentur nicht angekommen. Nach bestehen auf der Buchung, sicherem Auftreten und einem Anruf zur Agentur erhielten wir dann unseren 4WD. Mit einem Free-Upgrade erhielten wir dieses Mal noch die grössere Kiste, einen Chevrolet Tahoe, ein Mordsding. Wir konnten es kaum glauben und Hawaii gefiel uns gleich noch einmal besser ;-) (siehe auch Fotos unter Hawaii!)

Wir fahren zur Südostküste, sehen dort 4 Wale nahe der Küste vorbeiziehen. Und natürlich jede Menge Lava. Big Island ist auch die Vulkaninsel. Mehrere Krater sind noch aktiv. So bezogen wir unser Quartier nahe dem Volcano National Park bei der Familie Chao, einem aus China ausgewanderten Ehepaar. Wir hatten das ganze B&B "Mountain View" für uns alleine, es



waren keine weiteren Gäste da. So kamen wir in den Genuss von einem tollen Frühstück, inkl. Schokolade, und interessanten Gesprächen. Auch ihr Hund hatte es uns angetan, sah er doch unserem Prado sehr ähnlich.

Im Nationalpark angekommen (10\$ für beide, gültig für 2 Tage!)

bestaunten wir zuerst einmal die riesigen Krater. Das sind schon Dimensionen wenn der Durchmesser mehrere Kilometer beträgt. Danach gab es Schwefelbänke und heisse Dampföcher zu besichtigen, gefolgt von eine

grossen Lava-Tube. Dies ist ein Tunnel, welcher aus Lava bestand, die äussere Schicht kalt und hart wurde. Im innern floss die Lava weiter und so entstand der Hohlraum darin. Wir machten dann einen Spaziergang



über ein Lavafeld, man fühlt sich wie auf dem Mond, einfach, dass alles schwarz war. Vom Krater her floss oder fließt auch noch immer wieder Lava die Hänge hinunter bis ins Meer wo diese dann unter tosendem Gezische erstarrt und so neues Land bildet. Leider war zu unserer Besuchszeit nicht viel Aktivität, wir konnten also keine fließende Lava sehen oder wie diese ins Meer eintritt. Das Flimmern der Wärme über den gigantisch grossen Lavafelder konnte man aber sehr gut sehen. Wir fuhren dann durch diese Felder zur Küste, wo vor einigen wenigen Jahrzehnten die Küstenstrasse unter der Lava verschwand. Das sieht noch heute genau gleich aus und ist faszinierend.

Am Abend fuhren wir nach dem Nachtessen in einer völlig überteuerten Pizzeria nochmals in den Park. Wir hofften doch noch glühende Lava zu sehen. Wir wurde nicht enttäuscht. Zwar sahen wir die Lava nicht direkt aber ihr Glühen im Krater war wie eine Sonne mitten in der Erde. Ein fantastischer Anblick! Man sogar auch wenn sich das Magma im Krater absenkte oder wieder aufstieg, der Schein wurde dann immer intensiver und grösser. Ein tolles Schauspiel.

Nach der 2. Nacht bei den Chao's ging's an die Westküste nach Kailua-Kona. Wir stoppten auf der Fahrt am südlichsten Punkt der Hawaii Inseln sowie am Beach Hookena wo wir völlig unerwartet ein Schildkröte mit ca. 1m Länge am Strand sahen. Jetzt haben wir nach Costa Rica auch noch eine grosse gesehen - Juhhuuu! Wir geniessen den Abend auf der Terrasse von einem tollen Hostel mit 4 Mädels aus Deutschland. (Lori: Mann, so könnte es jeden Abend sein ;-)

Am nächsten Tag geht's über die Nordküste, wo wir das heilige Tal Waimea besuchten, nach Hilo. Unterwegs machten wir einen Badestopp im 5 Sterne Resort Waikalua Beach, wo wir uns einfach frech an deren schönen Beach legten. Keiner hat was gefragt und gemerkt - tiptope Sache ☺ Ebenfalls



fuhren wir einen grossen Teil der Strecke auf welcher der jährliche Ironman auf Hawaii stattfindet.

In Hilo checkten wir für 2 Nächte im Hilo Bay Hostel ein. Der Typ vom Hostel sah uns als seine Vorzeigegäste. Da es eigentlich keinen Platz mehr hatte, durfte ich als einziger Mann, nachdem er mich allen vorgestellt hatte und diese einverstanden waren,

im Frauen Dormoir schlafen. Hawaii wurde aus meiner Sicht immer genialer :-D



Am darauffolgenden Tag machten wir uns auf zum Mauna Kea, dem höchsten Berg von Hawaii mit 4172m. Eigentlich durfte man mit Mietfahrzeugen gemäss Vertrag die letzten Kilometer nicht hochfahren und meldeten uns bei den Rangern für eine Tour. Aber Pustekuchen, man musste dann trotzdem selber hochfahren. Zum Glück hatten wir einen 4WD ;-) Und ja richtig gelesen, man kann bis auf 4160m hochfahren, nur die letzten 12 Höhenmeter muss man zu Fuss gehen. Und ja, das ist doch vielen zu anstrengend. Welcome to America! So hatten Geissenpeter und Ziegenheidi aus der Schweiz den Gipfel fast für sich alleine ☺ Wir konnten hier die astrologischen Forschungsstätten mit deren riesigen Teleskopen besichtigen, einen grandiosen Sonnenuntergang auf 4172m geniessen und zum Abschluss noch einen Sternenhimmel bestaunen wie ich ihn noch nie gesehen habe.

Am nächsten Tag ging es bereits wieder weiter via Honolulu auf die Insel Kauai. Dies ist die natürlichste Insel von Hawaii, man sagt auch die teuerste. So merkten wir dann bald, dass es hier schwierig wird ohne Reservation eine Bleibe zu finden. Wir klapperten ohne Glück einige Guesthouses ab bevor wir dann bei Patty klingelten wo es bereits eindunkelte. Es war Sonntag und sie war voll baff und fragte immer wieder wie wir sie gefunden hätten und wieso wir ohne Buchung herumreisen würden. Ihr Fazit war dann: "You guys from Europe you are definitively something else"! Uns war's egal, eher eine Bestätigung, dass es eben doch OHNE Reservation geht ☺

Patty hatte ein tolles Haus mit ihrem Hund Bear und mit überwältigenden Sicht auf das Meer. Wir genossen die Ansicht 2 Tage lange bei ihr und machten kleine und grössere Ausflüge an Wasserfälle, Canyons, Navy Missile and Sonar Stations (welche man natürlich nicht betreten durfte).

Wir fuhren nach den 2 Tagen bei Patty dann nach Kapa'a. Ja wir hatten ein Auto, aber diesmal erhielten wir was wir gemietet/gebucht hatten, eine richtige "Gräube" im Gegensatz zu den vorherigen Vehikeln :-/



Ab hier wollte es auf Hawaii nicht mehr richtig lässig sein. Zuerst kassierten wir unsere zweite Nullrunde bezüglich Hotel/Hostel. Das lange voraus gebuchte Hostel war eine Ruine, keine Gäste da und Leute von der Strassen meinten der Manager sei durchgeknallt. So checkten wir erst gar nicht ein und schrieben dann ein Mail bezüglich unserem Nichterscheinen. Immerhin wurde uns dann keine

Strafgebühr für Absage belastet wie im Internet angedroht. Wir fanden dann fast gegenüber ein Ressort direkt am Beach welches noch ein einziges Zimmer frei hatte - die Klimaanlage war defekt, der Lüfter ging aber noch. Sie boten es uns darum zum halben Preis an. Die spinnen die Amis! Wir liessen uns nicht zweimal bitten. Es war ein riesen Glücksfall, denn bereits am nächsten Tag lag Fränzi mit Fieber und Husten im Bett, konnte sich kaum noch bewegen und mir machte mein Magen mal wieder Probleme und hatte darum seit gut 2 Tagen nichts mehr gegessen. Wir seuchten uns also so durch die letzten Hawaii-Tage und mussten a) unsere Automiete von 2 auf 5

Tage verlängern und b) meinen Traum begraben, einen Tag lang auf einer fetten, originalen Harley Davidson über die Strassen von Hawaii zu donnern. Diese hatten wir eben für hier auf Kauai geplant.

Immerhin waren wir dann grad so genügend fit um unser Gepäck auf dem Flughafen zu schleppen und waren froh als wir endlich in den Sitzen unserer Air New Zealand Maschine sassen. Doch noch war der Spuck nicht vorbei. Anscheinend war mit dem Heizsystem des Flugzeugs etwas nicht in Ordnung und es war darum 9 Stunden lang, auch unter Decken, saukalt! ☹